



# Naturschutzarbeit in Sachsen





Hochmoor-Perlmutterfalter (*Boloria aquilonaris*)  
Foto: Archiv Naturschutz LfULG, W. Dietrich

## Inhaltsverzeichnis

Thomas Dorn, Stefan Straube <b>Bedeutung und Schutz von „Hochwasserbiotopen“</b> .....	4
Wolfgang Dietrich <b>Die Hochfläche südlich von Satzung – ein für den Naturschutz bedeutsames Gebiet in der Kammregion des Erzgebirges aus der Sicht der Artenvielfalt</b> .....	22
Joachim Ulbricht, Winfried Nachtigall, Oliver Krone, Hendrik Trapp <b>Totfundmonitoring und Analyse der Todesursachen in Sachsen aufgefundener Seeadler (<i>Haliaeetus albicilla</i>)</b> .....	40
Sabrina Lott, Jan Schimkat, Stefan Siegel, Peter Thiele, Hendrik Trapp <b>Empfehlungen für den Umgang mit Nahrungshabitaten des Weißstorchs (<i>Ciconia ciconia</i>)</b> .....	50
Jörg Lorenz, Karl-Hartmut Müller <b>Ein Schwarzpappelprojekt des NABU Sachsen (2013–2015)</b> .....	60
Birgit Balkenhol, Konrad Kürbis <b>Die Große Flussuferwolfspinne (<i>Arctosa cinerea</i>) – ein seltener und außergewöhnlicher Bewohner der Sandbänke und Strände</b> .....	74
Friedemann Klenke <b>Schutzgebiete in Sachsen 2015</b> .....	80

# Die Hochfläche südlich von Satzung – ein für den Naturschutz bedeutsames Gebiet in der Kammregion des Erzgebirges aus der Sicht der Artenvielfalt

Wolfgang Dietrich



## 1 Einleitung

Auf der Hochfläche südlich der Ortschaft Satzung liegt das knapp 84 Hektar große Naturschutzgebiet (NSG) „Schwarze Heide – Kriegswiese“, welches aus zwei Teilflächen besteht. Im Jahre 1961 wurden die „Kriegswiese“ und 1967 die „Schwarze Heide“ als Naturschutzgebiete ausgewiesen. Es ist geplant, die beiden noch heute territorial getrennten Schutzgebiete zu vereinen und auf ca. 283 Hektar zu erweitern. Die naturschutzfachliche Würdigung des geplanten erweiterten Naturschutzgebietes wurde im November 2012 an die untere Naturschutzbehörde des Erzgebirgskreises übergeben (IGC 2012).

Im Jahre 2009 erschien das Buch „Naturschutzgebiete in Sachsen“. In diesem Buch wird der Gebietszustand des NSGs „Schwarze Heide – Kriegswiese“ als kritisch bewertet. Als Vorgabe für die Bearbeiter der einzelnen Naturschutzgebiete sollte der Gebietszustand mit sehr gut, gut, befriedigend bzw. unbefriedigend eingeschätzt werden. Warum dies beim NSG „Schwarze Heide – Kriegswiese“ abweichend erfolgte, entzieht sich meiner Kenntnis. Als Ursachen für den „kritischen“ Zustand werden Folgeschäden von Entwässerung, Torfabbau und Rauchschiäden in den 1980er Jahren genannt (SMUL 2009). Die Hochfläche südlich von Satzung habe ich in den Jahren 2008 bis 2015 mehrfach aufgesucht. Aus einer Vielzahl der Beobachtungen wurden Arten der Roten Listen

Sachsens sowie im Erzgebirge lokal verbreitete und für die Kammregion typische Arten ausgewählt, u. a. Schmetterlinge (Lepidoptera), Käfer (Coleoptera), Gallmücken (Cecidomyiidae) und Pilze (Fungi). Mit diesem Beitrag beabsichtige ich durch eigene Beobachtungen aufzuzeigen, dass sowohl das aktuelle Naturschutzgebiet als auch die angrenzenden Areale in den Grenzen der geplanten Erweiterung einen hohen Artenreichtum aufweisen. Ich beziehe bewusst auch Artengruppen wie z. B. Blattkäfer, Rüsselkäfer, Gallmücken und Pilze mit ein, da sie bei naturschutzfachlichen Bewertungen nicht oder seltener herangezogen werden. Alle im Beitrag aufgeführten Arten wurden ausschließlich tagsüber beobachtet. Mit „im Gebiet“ ist in diesem Bericht stets das Territorium des geplanten erweiterten NSGs gemeint.

## 2 Lage und Lebensräume

Das Gebiet liegt im Kambereich des Mittleren Erzgebirge auf einer Hochfläche südlich von Satzung ca. 810 bis 900 m ü. NN: Messtischblatt 5445 Rübenau, Viertel-Quadrant 3.3. Der höchste Punkt liegt mit 899 m ü. NN nördlich des Moor-komplexes der Kriegswiese. Begrenzt wird es westlich vom Pressnitzweg, südlich und südwestlich von der Staatsgrenze, östlich entlang der

Abb. 1: NSG „Kriegswiese“, 11. Juli 2010, Foto: Archiv Naturschutz LfULG, W. Dietrich



Schwarzen Pockau und es reicht nördlich bis an den Ortsrand von Satzung im Bereich der Ziegen-gasse. Das Gebiet ist großflächig waldfrei, nur am Ortsrand von Satzung, im NSG „Kriegswiese“ und nördlich dieses Gebietsteiles sowie entlang der Schwarzen Pockau stocken Fichtenbestände, lokal von Ebereschen und Berg-Ahorn durchsetzt. An vernässten Stellen entwickelten sich Bestände mit *Betula pubescens*, *Alnus glutinosa*, *Salix aurita*, *S. caprea* und *S. cinerea*. Im Hochmoorbereich der Kriegswiese befinden sich kleinere Inseln mit *Pinus mugo* TURRA agg., *Picea abies* und *Betula pubescens*. Die waldfreien Flächen bilden ein Mosaik aus Berg-Mähwiesen, Borstgrasrasen, Feuchtwiesen, Übergangsmooren, Quell- und Hochstaudenfluren. Im Gebiet liegen der Hübner-teich und der Gemeindeteich. Letzterer liegt teils auf sächsischem und teils auf tschechischem Territorium. Die meisten Quellbäche fließen in

nordöstliche bis östliche Richtung in die Schwarze Pockau, die zugleich Grenzbach ist.

### 3 Auswahl von aktuell nachgewiesenen Arten

Die in diesem Abschnitt aufgeführten Arten wurde alle im Zeitraum 2008 bis 2015 bis auf wenige Ausnahmen vom Autor beobachtet. Bei den nicht von mir beobachteten Arten wird dies vermerkt.

#### 3.1 Schmetterlinge (Lepidoptera)

##### Rhopalocera – Tagfalter

Die Tatsache, dass das Vorkommen des Hochmoor-Perlmutterfalters – *Boloria aquilonaris* STICHEL, 1908 bis zum Jahre 2010 für das NSG „Schwarze Heide – Kriegswiese“ nicht bekannt war (REINHARDT et al. 2007, DIETRICH 2011a sowie 2012), lässt den Schluss zu, dass diese Region in der Vergangenheit nicht systematisch und konti-



Abb. 2: Blick ins NSG „Schwarze Heide“, 17. September 2014, Foto: Archiv Naturschutz LfULG, W. Dietrich



Abb. 3: *Boloria aquilonaris*, Hochmoor-Perlmutterfalter, Kopula, 5. Juli 2012, Foto: Archiv Naturschutz LfULG, W. Dietrich



Abb. 4: *Erebia ligea*, Weißbindiger Mohrenfalter an *Cirsium heterophyllum* saugend, 23. Juli 2013, Foto: Archiv Naturschutz LfULG, W. Dietrich



Abb. 5: *Apatura iris*, Großer Schillerfalter, Kuhbrückenmoor, 23. Juli 2012, Foto: Archiv Naturschutz LfULG, W. Dietrich



Abb. 6: *Coenonympha glycerion*, Rotbraunes Wiesenvögelchen, 23. Juli 2013, Foto: Archiv Naturschutz LfULG, W. Dietrich

nuierlich nach Tagfaltern untersucht worden ist. Der Hochmoor-Perlmutterfalter fliegt besonders zahlreich in der Schwarzen Heide, während ich in der Kriegswiese wesentlich weniger Individuen beobachtete. Eine Ursache für diesen Häufigkeitsunterschied ist der Reichtum an Nektarpflanzen in der Schwarzen Heide in unmittelbarer Nähe der Eiablage-Pflanze *Vaccinium oxycoccos*. Bisher konnte ich in der Schwarzen Heide folgende Nektarpflanzen für *Boloria aquilonaris* nachweisen:

*Cirsium heterophyllum*, *Cirsium palustre* und *Epi-lobium palustre* (DIETRICH 2011). In den Habitaten von *Boloria aquilonaris* leben auch der Hochmoor-Bläuling – *Plebeius optilete* (KNOCH, 1781) und der Hochmoor-Gelbling – *Colias palaeno* (LINNAEUS, 1761). Während ich von *Plebeius optilete* an manchen Tagen bis zu zehn Individuen entdeckte, wurden von *Colias palaeno* auch aktuell wohl nie mehr als zwei Individuen pro Begehung gesichtet (s. a. REINHARDT et al. 2007). An die-

ser Situation hat sich nach den aktuellen Beobachtungen des Autors von 2011 bis 2014 nichts geändert. Es erscheint erstaunlich, dass die vom Aussterben bedrohte Art trotz der offenbar geringen Abundanz im Gebiet über einen so langen Zeitraum reproduktionsfähig geblieben ist. Der Kaisermantel – *Argynnis paphia* (LINNAEUS, 1758), der Weißbindige Mohrenfalter – *Erebia ligea* (LINNAEUS, 1758) und das Braunauge – *Lasiommata maera* (LINNAEUS, 1758) fliegen mit Vorliebe entlang der Ränder der Fichtenwälder und auf von Fichtenwald umgebenen Wiesen. Im Gebiet konnte ich weiterhin u. a. folgende Tagfalterarten beobachten: Gelbwürfeliges Dickkopffalter – *Carterocephalus palaemon* (PALLAS, 1771), Schwalbenschwanz – *Papilio machaon* LINNAEUS, 1758, Baumweißling – *Aporia crataegi* (LINNAEUS, 1758), Braunscheckiger Perlmutterfalter – *Boloria selene* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775), Großer Perlmutterfalter – *Argynnis aglaja* (LINNAEUS, 1758), Wachtelweizen-Schneckenfalter – *Melitaea athalia* (ROTTEMBURG, 1775), Rotbraunes Wiesenvögelchen – *Coenonympha glycerion* (BORKHAUSEN, 1788), Kleines Wiesenvögelchen – *Coenonympha pamphilus* (LINNAEUS, 1758), Großer Schillerfalter – *Apatura iris* (LINNAEUS, 1758), Rundaugen-Mohrenfalter – *Erebia medusa* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775), Lilagold-Feuerfalter – *Lycaena hippothoe* (LINNAEUS, 1761), Dukatenfalter – *Lycaena virgaureae* (LINNAEUS, 1758), Grüner Zipfelfalter – *Callophrys rubi* (LINNAEUS, 1758), Faulbaum-Bläuling – *Celastrina argiolus* (LINNAEUS, 1758) und Vogelwicken-Bläuling – *Polyommatus amandus* (SCHNEIDER, 1792). Einige dieser Arten wie z. B. *Lycaena hippothoe*, *Callophrys rubi*, *Erebia ligea* und *Melitaea athalia* fliegen im Mittel Erzgebirge schwerpunktmäßig in Schutzgebieten der Kammregion (s. a. DIETRICH 2012). Für den Schwalbenschwanz ist *Meum athamanticum* eine wichtige Nahrungspflanze der Raupen. Anfang Juli 2014 stellte ich erstmalig eine Imago des Mädesüß-Perlmutterfalters – *Brenthis ino* (ROTTEMBURG, 1775) in der Schwarzen

Heide fest. Die Kammregion südlich von Satzung hat auch Bedeutung für die Wanderung von Tagfaltern. So sah ich am 13. August 2008 ein Weibchen des Wander-Gelblings *Colias crocea* (FOURCROY, 1785). Am 21. Mai 2014 flogen zwei Individuen des Großen Fuchses – *Nymphalis polychloros* (LINNAEUS, 1758) in Richtung Süden und Osten und am 30. April 2014 beobachtete ich mindestens 100 Falter des Kleinen Kohl-Weißlings – *Pieris rapae* (LINNAEUS, 1758). Zur gleichen Zeit flog *Pieris rapae* in und um Annaberg-Buchholz, also wesentlich tiefer gelegen, noch nicht. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Falter aus wesentlich wärmeren Regionen der Tschechischen Republik zugewandert sind und zum Nektarsaugen an *Cardamine pratensis*, *Taraxacum officinale* und *Tussilago farfara* auf der offenen, an diesem Tag sonnigen Hochfläche verweilen. Bisher erfasste ich auf dieser Hochfläche südlich von Satzung 44 Tagfalterarten. Von anderen Naturfreunden wurden außerdem der Aurorafalter – *Anthocharis cardamines* (LINNAEUS, 1758) und die Goldene Acht – *Colias hyale* (LINNAEUS, 1758) beobachtet. Damit dürfte aber das Artenspektrum noch nicht vollständig erfasst sein.

#### Geometridae – Spanner

Der Moosbeerenspanner – *Carsia sororiata* (HÜBNER, [1813]) ist ein Hochmoorindikator. Die Raupen ernähren sich von Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*). Die Vorkommen in der Schwarzen Heide und Kriegswiese wurde im Jahre 2012 von mir entdeckt. Die Art benötigt zwergstrauchreiche Hochmoor-Torfmoos-Gesellschaften (Oxycocco-Sphagnetea). Ich sah die Imagines bisher ausschließlich im Bereich der Moosbeer-Vorkommen. Der Bräunlichgelbe Haarbüschelspanner – *Eulithis testata* (LINNAEUS, 1761) ist im Mittel Erzgebirge sehr lokal verbreitet. Alle mir bekannten Flugplätze liegen in moorigen Gebieten mit *Vaccinium uliginosum*. Nicht selten habe ich Falter aus Beständen mit *Vaccinium uliginosum* aufge-



Abb. 7: *Carsia sororiata*, Moosbeerenspanner, 5. Juli 2012, Foto: Archiv Naturschutz LfULG, W. Dietrich



Abb. 8: Oxycocco-Sphagnetea, NSG „Kriegswiese“, Lebensraum von *Boloria aquilonaris* und *Carsia sororiata*, 18. August 2012, Foto: Archiv Naturschutz LfULG, W. Dietrich

scheucht. In der Oberlausitz wurde *Vaccinium uliginosum* neben *Calluna vulgaris* als Futterpflanze der Raupen nachgewiesen (SBIESCHNE et al. 2013). Das gleiche Habitat besiedelt auch der Waldmoosspanner – *Macaria brunneata* (THUNBERG, 1784). Der Schwarzspanner – *Odezia atrata* (LINNAEUS, 1758) ist eine typische Art der Bergwiesen und Hochstaudenfluren mit Apiaceen wie *Meum athamaticum*, *Anthriscus sylvestris* und *Chaerophyllum*-Arten. Über die Nahrungspflanzen der Raupen gibt es aus Sachsen keine Angaben. Die Falter fliegen jedoch in Biotopen mit den oben erwähnten Doldenblütengewächsen nicht selten mit hoher Abundanz. Zum Nektarsaugen suchen sie blütenreiche Bergwiesen auf. Weniger abundant, aber regelmäßig habe ich im Juli den Rostgelben Magerrasen-Zwergspanner – *Idaea serpentata* (HUFNAGEL, 1767) beobachtet. Die Falter halten sich in der Krautschicht auf. Früher muss *Idaea serpentata* wesentlich häufiger gewesen sein, denn MÖBIUS (1905: 146) schreibt, dass die Art in Sachsen „überall auf Waldwiesen im Juni bis August“ fliegt, so auch häufig bei Annaberg und Zschopau. Sehr vereinzelt fliegt im Gebiet der Marmorierte Kleinspanner – *Scopula immorata* (LINNAEUS, 1758). Dagegen fliegt der Klappertopf-

Kapselspanner – *Perizoma albulata* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) in kurzrasigen Bergwiesen mit *Rhinanthus minor* für kurze Zeit sehr individuenreich, so am 20. Mai 2014. Im Juni 2013 konnte ich die Art im Gebiet beim Nektarsaugen an *Bistorta officinalis* beobachten (DIETRICH 2014b). Die Raupen des Bergheiden-Johanniskrautspanners – *Aplocera praeformata* (HÜBNER, [1826]) ernähren sich von *Hypericum*-Arten. In den Bergwiesen südlich Satzung wächst das Gefleckte Johanniskraut (*Hypericum maculatum*). An den Beobachtungsorten flog die Art in geringer Abundanz, meist sah ich während einer Begehung nur ein Individuum. Am 19. Juli 2014 fand ich im Kuhbrückenmoor einen von einer Spinne getöteten Falter auf einem Blütenkorb von *Cirsium heterophyllum*. Es ist davon auszugehen, dass dieser Falter den Blütenstand zum Nektarsaugen aufgesucht hatte. Im Flächennaturdenkmal „Niedermoor an der Riedelstraße“ bei Oberwiesenthal beobachtete ich die Art tagsüber beim Saugen an *Cirsium palustre* und *Senecio ovatus* (s. a. DIETRICH 2014b). In der Oberlausitz wird für *Aplocera praeformata* bezogen auf die Beobachtungen eine Häufigkeitsabnahme gemeldet (SBIESCHNE et al 2013). Sowohl auf Bergwiesen als auch lichten Stellen in Wäl-

dern fliegt der Pantherspanner – *Pseudopanthera macularia* (LINNAEUS, 1758). Vereinzelt sah ich im Gebiet den Weißen Schwarzaderner – *Siona lineata* (SCOPOLI, 1763).

#### Noctuidae – Eulenfalter

Die Zierliche Röhricht-Goldeule – *Plusia putami* (GROTE, 1873) konnte ich im Gebiet bisher nur in einem kleinen Areal der Schwarzen Heide im Schutzgebiet und auch wenig außerhalb feststellen. Am 5. Juli 2012 entdeckte ich ebenda auch ein Exemplar der Nierenfleck-Wickeneule – *Lygephila pastinum* (TREITSCHKE, 1826). Ebenfalls in der Schwarzen Heide wies R. Klemm am 17. Juli 2014 eine Raupe der Heidemoor-Rindeneule – *Acronicta menyanthidis* (ESPER, 1789) nach [1]. Mehrfach beobachtete ich in den Jahren 2012 bis 2014 in der Schwarzen Heide und den angrenzenden Bergwiesen die Braune Feuchtwieseneule – *Eriopygodes imbecilla* (FABRICIUS, 1794) beim Nektarsaugen an Blütenständen von *Bistorta officinalis* und *Cirsium heterophyllum*. Diese schwerpunktmäßig in den Alpen und einigen Mittelgebirgen beheimatete Art besiedelt besonders Moor- und Sumpfwiesen. Ein typischer Bewohner von Feuchtwiesen ist die Braune Moderholzeule – *Xy-*



Abb. 9: *Apamea lateritia*, Ziegelrote Grasbüscheleule an *Cirsium heterophyllum* saugend, 11. Juli 2012, Foto: Archiv Naturschutz LfULG, W. Dietrich

*lena vetusta* (HÜBNER, 1813). Am 11. Juli 2012 konnte ich im Kuhbrückenmoor eine Raupe bei der Nahrungsaufnahme im Blütenstand von *Juncus effusus* beobachten. Für die Oberlausitz geben (SBIESCHNE et al. 2012) *Juncus spec.* als Nahrungspflanze der polyphagen Raupen an. Ebenfalls in einer Feuchtwiese konnte ich am 15. Juli 2015 für eine Raupe der Chi-Eule – *Antitype chi* (LINNAEUS, 1758) *Cirsium palustre* als Nahrungspflanze dokumentieren. Die Ziegelrote Grasbüscheleule – *Apamea lateritia* (HUFNAGEL, 1766) sah ich im Bereich des Kuhbrückenmoores an *Cirsium heterophyllum* saugend (s. a. DIETRICH 2013a). Im Gebirge nicht selten, so auch auf dem Offenland südlich von Satzung, ist die Dreizack-Graseule – *Cerapteryx graminis* (LINNAEUS, 1758). Der rasante Flieger benötigt viel Energie und saugt demzufolge eifrig Nektar an verschiedenen Blütenpflanzen, im Gebiet an *Aegopodium podagraria*, *Bistorta officinalis*, *Carduus crispus*, *Cirsium heterophyllum*, *Cirsium palustre*, *Senecio jacobacea* und *Senecio ovatus* (s. a. DIETRICH 2013a). Ein junger Neuntötter spießte am 25. Juli 2012 einen frischen Falter auf einen Blattstachel von *Cirsium vulgare* (s. a. DIETRICH 2013b) und am 21. Mai 2014 fand ich wenige Meter jenseits der deutsch-tschechischen Staatsgrenze eine Raupe an *Deschampsia flexuosa*.

#### Arctiinae – Bärenspinner

Der Autor hat bisher folgende Arten erfasst: Rotkragen-Flechtenbärchen – *Atolmis rubricollis* (LINNAEUS, 1758), Wegerichbär – *Parasemia plantaginis* (LINNAEUS, 1758), Rotrandbär – *Diacrisia sannio* (LINNAEUS, 1758), Elfenbein-Flechtenbärchen – *Cybosia mesomella* (LINNAEUS, 1758) und Zimtbär – *Phragmatobia fuliginosa* (LINNAEUS, 1758). Vom Braunen Bär – *Arctia caja* (LINNAEUS, 1758) wies ich eine Raupe an Huflattich (*Tussilago farfara*) nach. Im Netz einer Vierfleck-Kreuzspinne – *Araneus quadratus* CLERK, 1757, die im Gebiet sehr häufig vorkommt, befand sich am 19. Juli 2014 ein Falter von *Arctia caja*.



Abb. 10: *Arctia hebe*, Brauner Bär, Raupe an *Tussilago farfara*, 12. Juni 2013, Foto: Archiv Naturschutz LfULG, W. Dietrich



Abb. 11: *Arctia caja*, Brauner Bär im Netz von *Araneus quadratus*, 19. Juli 2014, Foto: Archiv Naturschutz LfULG, W. Dietrich

#### Sphingidae – Schwärmer, Zygaenidae – Widderchen, Lasiocampidae – Glucken, Psychidae – Sackträger

In der Schwarzen Heide flog am 4. Juli 2014 ein Labkrautschwärmer – *Hyles gallii* (ROTTEMBURG, 1775). An sonnigen Tagen sind auf den Bergwiesen Ampfer-Grünwidderchen – *Adscita statices* (LINNAEUS, 1758), Kleines Fünffleck-Widderchen – *Zygaena viciae* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) und Klee-Widderchen – *Zygaena lonicerae* (SCHEVEN, 1777) flugaktiv. Den Eichenspinner – *Lasiocampa quercus* (LINNAEUS, 1758) konnte ich im Bereich der Schwarzen Heide nachweisen, am 7. Juli 2014 einen Falter und am 4. Juli 2014 eine Raupe. Am 20. Mai 2014 entdeckte ich zwei Männchen des Wiesen-Sackträgers – *Epichnopterix plumella* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) auf einer Bergwiese und am 6. Juli 2013 den Kleinen Rauch-Sackträger – *Psyche casta* (PALLAS, 1767) im Kuhbrückenmoor.

#### 3.2 Käfer (Coleoptera)

##### Cerambycidae – Bockkäfer

Bisher konnte ich u. a. folgende Arten beobachten: Moschusbock – *Aromia moschata* (LINNAEUS, 1758) am 25. Juli 2012 auf einer Sal-Weide, Blaurock –

*Gaurotes virginea* (LINNAEUS, 1758), Distelbock – *Agapanthia villosoviridescens* (DEGEER, 1775) sowie Blutroter Halsbock – *Anastrangalia sanguinolenta* (LINNAEUS, 1761).

##### Coccinellidae – Marienkäfer

Neben dem nicht seltenen Siebenpunkt – *Coccinella septempunctata* LINNAEUS, 1758 kommen im Gebiet der Fünfpunkt-Marienkäfer – *Coccinella quinquepunctata* LINNAEUS, 1758 und der Blattfloh-Marienkäfer – *Calvia quatuordecimguttata* (LINNAEUS, 1758) vor. Den Siebenpunktigen Flachmarienkäfer – *Hippodamia septemmaculata* (DEGEER, 1775) fand ich in einem Rohrglanzgras-Röhricht (*Phalaridetum arundinaceae*) im westlichen Teil des Kuhbrückenmoores am 18. August 2012. Diese recht seltene Art wird in HEMPEL & SCHIEMENZ (1986) für das NSG „Schwarze Heide“ angegeben.

##### Scarabaeidae – Blatthornkäfer

Seit dem Jahre 2012 beobachte ich stets an der gleichen Stelle den Trauerrosenkäfer – *Oxythyrea funesta* (PODA von NEUHAUS, 1761) in Blütenkörben von *Cirsium heterophyllum* und Dolden von



Abb. 12: *Oxythyrea funesta*, Trauerrosenkäfer auf *Cirsium heterophyllum*, 6. Juli 2013, Foto: Archiv Naturschutz LfULG, W. Dietrich

*Aegopodium podagraria* (s. a. DIETRICH 2013d). Am 6. Juli 2013 konnte ich den Kupfer-Rosenkäfer – *Protaetia metallica metallica* (HERBST, 1782) ca. 500 m nördlich der Schwarzen Heide und am 4. Juli 2014 in der Schwarzen Heide jeweils in einem Blütenkorb von *Cirsium heterophyllum* beobachten. Eine für das Bergland typische im und vom Wildkot lebende Art ist *Aphodius convexus* ERICHSON, 1848. Diesen Vertreter der Dungkäfer fand ich am 30. April 2014 in frischer Hirschlosung. Die Hauptflugzeit dieser koprophagen Käferart liegt im Mai (RÖSSNER 2012). Weitere koprophage Scarabaeiden, die ich im Gebiet bisher nachweisen konnte, sind *Aphodius contaminatus* (HERBST, 1783), *A. depressus* (KUGELANN, 1792), *A. rufipes* (LINNAEUS, 1758), *A. fimitarius* (LINNAEUS, 1758) und *A. prodromus* (BRAHM, 1792).

#### Chrysomelidae – Blattkäfer

Bemerkenswert für diese Höhenlage ist das Vorkommen des Ameisen-Sackkäfers – *Clytra laeviuscula* RATZEBURG, 1837 im unteren Teil der Schwarzen Heide bei ca. 850 m ü. NN am 12.07.2012. Wenige Tage vorher wurde diese Art ebenfalls im NSG „Schwarze Heide – Kriegswiese“ nachgewie-

sen (JÄGER et al. 2013). An den Blättern von *Senecio ovatus* findet die montan verbreitete *Oreina speciosissima* (SCOPOLI, 1763) reichlich Nahrung. In einem kleinen Bestand von Gewöhnlichem Helmkraut (*Scutellaria galericulata* L.) fand ich im Kuhbrückenmoor den Helmkraut-Blattkäfer – *Phyllobrotica quadrimaculata* (LINNAEUS, 1758), in Bergwiesen an *Hypericum maculatum* Larven und Imagines des Johanniskraut-Blattkäfers *Chrysolina varians* (SCHALLER, 1783) und mehrfach, besonders zahlreich in einem Meo-Festucetum am 25. Juli 2012 den Rainfarnblattkäfer – *Galeruca tanacetii* (LINNAEUS, 1758). Am 24. Oktober 2015 entdeckte ich ein Exemplar des Rotbraunen Blattkäfers – *Chrysolina styphylaea* (LINNAEUS, 1758) am Rande einer Bergwiese.

#### Curculionidae – Rüsselkäfer

In Blütenkörben von *Cirsium vulgare* beobachtete ich am 23. und 25. Juli 2012 an zwei Stellen den Großen Distelrüssler – *Larinus sturnus* (SCHALLER, 1783). Häufiger anzutreffen ist dagegen der Kratzdistelrüssler – *Larinus turbinatus* GYLL., 1835 in den Blütenkörben von *Cirsium heterophyllum* und *Cirsium palustre*. An *Meum athamanticum* lebt der Würfelfleckerüssler – *Lophloeus tessellatus* (MÜLLER, 1776). Den montan verbreiteten Schwarzen Lappenrüssler – *Otiorhynchus morio* (FABRICIUS, 1781) fand ich im Kuhbrückenmoor in einer Hochstaudenflur an *Chaerophyllum hirsutum* und in der Schwarzen Heide an *Senecio ovatus*. Die polyphage Rüsselkäferart hat in Sachsen ihr Hauptverbreitungsgebiet im Erzgebirge (HARDTKE 2008, DIETRICH 2010). Besonders auf Laubbäumen lebt der Gebirgsblattrüssler – *Phyllobius arborator* (HERBST, 1797). In der Schwarzen Heide erweckte ein Weiden-Springrüssler – *Tachyerges salicis* (LINNAEUS, 1758) auf *Salix aurita* meine Aufmerksamkeit und im Kuhbrückenmoor kescherte ich auf Nasswiesen mit *Carex*- und *Juncus*-Arten mehrfach den Schwarzen Sumpfgrasrüssler – *Limnobaris dolorosa* (GOEZE, 1777).



Abb. 13: *Lygistopterus sanguineus*, Rüssel-Rotdeckenkäfer auf *Aegopodium podagraria*, 19. Juli 2014, Foto: Archiv Naturschutz LfULG, W. Dietrich

#### Lycidae – Rotdeckenkäfer

Ein zwar nicht seltener, aber typischer Käfer für das Gebiet ist der Rüssel-Rotdeckenkäfer – *Lygistopterus sanguineus* (LINNAEUS, 1758). Die Larven dieses sich von Insekten ernährenden Käfers leben mehrere Jahre im morschen Laubholz. Die Imagines fand ich mehrfach und oft zahlreich im Juli zum Reifungsfraß und zur Paarung auf blühenden Dolden von *Aegopodium podagraria* und *Heraclium sphondylium* sowie den Blüten von *Galium album* und *Galium uliginosum* stets in der Nähe von *Betula*- oder *Salix*-Beständen. Die nährstoffreichen Pollen benötigen die Käfer zur Ausreifung der Gonaden.

#### Elateridae – Schnellkäfer, Kateretidae – Blütenglanzkäfer und Scirtidae – „Sumpffieberkäfer“

Nahe der Uferregion der Schwarzen Pockau fand ich am 11. Juli 2012 *Hypnoides riparius* (FABRICIUS, 1792). Im NSG „Kriegswiese“ kommt der stenöke Punktflügelige Sumpfkäfer – *Cyphon punctipennis* SHARP, 1873 vor. Am 20. Mai 2014 konnte ich zwei Exemplare dieser Moorart von *Pinus mugo* und *Betula pubescens* klopfen. *Cyphon punctipennis* wurde schon im Jahre 1959 in der Kriegs-

wiese nachgewiesen (KLAUSNITZER & REINHARDT 2003). Zahlreiche Exemplare von *Kateretes pedicularius* (LINNAEUS, 1758) entdeckte ich am 25. Juli 2013 in der Kriegswiese in einem Caricetum fuscae.

### 3.3 Gallen von Gallmücken (Cecidomyiidae), Echten Blattwespen (Tenthredinidae) und Blattflöhen (Psyllina)

Die Erfassung der Gallmücken und weiterer von tierischen Erregern induzierten Gallen im Gebiet steht noch am Anfang. Über die aktuelle Verbreitung und Häufigkeit vieler Zoocidien in Sachsen ist generell wenig bekannt. In den Jahren 2012 bis 2015 konnte ich Gallen folgender Gallmücken, Blattwespen und Blattflöhe im Gebiet nachweisen: *Aulacidea hieracii* (LINNAEUS, 1758) an *Hieracium laevigatum*, *Contarinia aequalis* KIEFFER, 1898 an Blattknospen von *Senecio ovatus*, *Dasineura bis-*



Abb. 14: Galle der Gallmücke *Dasineura bistortae* auf *Bistorta officinalis*, 6. Juli 2013, Foto: Archiv Naturschutz LfULG, W. Dietrich

*tortae* (KIEFFER, 1909) an den Blatträndern von *Bistorta officinalis*, *Dasineura cardamines* (WINNERTZ, 1853) an den Blüten von *Cardamine pratensis*, eine noch unbeschriebene Art der Gattung *Contarinia* an Blättern von *Vaccinium uliginosum*, *Iteomyia capreae* (WINNERTZ, 1853) an einem Laubblatt von *Salix aurita*, *Jaapiella veronicae* (VALLOT, 1827) an Triebspitzen von *Veronica chamaedrys* und *Rhabdophaga rosaria* (H. LOEW, 1850) an Sprossspitzen von *Salix aurita*, *Pontania bella* (ZADDACH, 1876) an einem Laubblatt von *Salix aurita* und *Pontania proxima* (LEPELETIER, 1823) an Laubblättern von *Salix x rubens* sowie *Livia junci* (SCHRANK, 1789) im Blütenstand von *Juncus articulatus*. Bis auf *Aulacidea hieracii* und *Pontania bella* habe ich über die Nachweise dieser Gallen in DIETRICH (2013c, 2014a, 2014c) berichtet. Es ist sehr wahrscheinlich, dass Gallen weiterer Insektenarten im Gebiet entdeckt werden.

### 3.4 Arten nicht systematisch erfasster Insektengruppen und Spinnen

Am 4. Juni 2014 konnte ich ein Weibchen vom Plattbauch – *Libellula depressa* LINNAEUS, 1758 im Kuhbrückenmoor bewundern. Diese Libellenart ist im Bericht über die Schutzwürdigkeit von 2012



Abb. 15: *Libellula depressa*, Plattbauch, Weibchen, 4. Juni 2014, Foto: Archiv Naturschutz LfULG, W. Dietrich

nicht aufgeführt (IGC 2012). Die Echte Waldschabe – *Ectobius sylvestris* (PODA, 1761) sah ich in einem Nardetum sowie Meo-Festucetum und Raupen der Weidenblattwespe – *Nematus miliaris* (PANZER, 1797) an *Salix aurita* in der Schwarzen Heide. Der Wiesengrashüpfer – *Chortippus dorsatus* (ZETTERSTEDT, 1821) wird im Bericht über die Schutzwürdigkeit (IGC 2012) nicht erwähnt. Ich verhörte die Art am 17. September 2014 in einer Bergwiese. Im Gebiet konnte ich außerdem die besonders in der Schwarzen Heide häufige Kleine Goldschrecke – *Euthystira brachyptera* (OSKAY, 1826), die Große Goldschrecke – *Chrysochraon dispar* (GERMAR, 1834), Roesels Beißschrecke – *Mertrioptera roeselii* (HAGENBACH, 1822) und den Bunten Grashüpfer – *Omocestus viridulus* (LINNAEUS, 1758) nachweisen. Besonders häufig und damit wichtige Prädatoren sind die Vierfleck-Kreuzspinne – *Araneus quadratus* sowie die Eichblatt-Radspinne – *Aculepeira ceropegia* (WALCKENAER, 1802). Auch die Gartenkreuzspinne – *Araneus diadematus* (CLERCK, 1757) konnte ich mehrfach beobachten und am 16. August 2014 entdeckte ich in der Schwarzen Heide eine weibliche Wespenspinne – *Agriope bruennichi* (SCOPOLI, 1772) inmitten zahlreicher Individuen der Kleinen Goldschrecke.



Abb. 16: *Araneus quadratus*, Vierfleck-Kreuzspinne, Weibchen, 19. Juli 2014, Foto: Archiv Naturschutz LfULG, W. Dietrich

### 3.5 Pilze (Fungi)

Während die Erfassung der Großpilze noch sehr unvollständig ist, liegen über die phytoparasitären Kleinpilze schon umfangreichere Untersuchungen durch den Autor vor. Folgende parasitische Kleinpilze wurden u. a. nachgewiesen:

die Nacktbasidien *Exobasidium expansum* NANNF. und *Exobasidium pachysporum* NANNF. auf *Vaccinium uliginosum*, die Rostpilze *Nyssopsora echinata* (LÉV.) ARTHUR auf *Meum athamanticum*, *Puccinia mamillata* J. SCHRÖT. auf *Bistorta officinalis*, *Puccinia epilobii* DC. auf *Epilobium palustre*, *Puccinia caricina* DC. mit Aecien auf *Ribes nigrum* und Uredien sowie Telien auf *Carex acuta*, *Puccinia obscura* J. SCHRÖT. var. *luzulae-maximae* DIETEL auf *Luzula sylvatica*, *Puccinia sessilis* W. G. SCHNEID. auf *Phalaris arundinacea*, *Thekopsora guttata* (J. SCHRÖT.) SYD. & P. SYD. auf *Galium saxatile*, die Brandpilze *Microbotryum stygium* (LIRO) VÁNKY in den Blüten von *Rumex acetosa* und *Microbotryum marginale* (DC.) VÁNKY in den Blatträndern von *Bistorta officinalis*, die Falschen Mehltaupilze *Peronospora alchemillae* G. H. OTTH auf *Alchemilla vulgaris* agg., *Peronospora trifoliarvensis* SYD. auf *Trifolium spadicum*, *Plasmopara densa* (RABENH.) J. SCHRÖT. auf *Rhinanthus minor*, *Plasmopara mei-foeniculi* S VUL. & O. S VUL. auf *Meum athamanticum* sowie die Schlauchpilze *Leptotrochila verrucosa* (WALLR.) SCHÜEPP. auf *Galium saxatile*, *Pseudorhizisma bistortae* (DC.: FR.) JUEL auf *Bistorta officinalis*, *Taphrina betulina* ROSTR. auf *Betula pubescens* und *Protomyces macrosporus* UNGER auf *Meum athamanticum*. Im Kuhbrückenmoor fand ich den imperfekten Pilz *Ramularia valerianae* (SPERG.) SACC. auf *Valeriana dioica*. Stellvertretend für die Großpilze seien folgende Nachweise genannt: die Mykorrhizapilze der Fichte (*Picea abies*) Brauner Fliegenpilz – *Amanita regalis* (FR.: FR.) MICHAEL, Natternstieliger Schneckling – *Hygrophorus olivaceoalbus* FR.: FR., Pustelschneckling – *Hygrophorus pustulatus* PERS.: FR., in *Sphagnum*-Polstern von Niedermoo-



Abb. 17: *Trifolium spadicum* mit *Peronospora trifoliarvensis*, 6. Juli 2013, Foto: Archiv Naturschutz LfULG, W. Dietrich

ren Dunkelschuppiger Torfmoos-Saftling – *Hygrocybe coccineocrenata* (P.D. ORTON) M. M. MOSER), auf Bergwiesen Schwärzender Bovist – *Bovista nigrescens* PERS., Fleischrosa-Schönkopf – *Calocybe carnea* (BULL.: FR.) P. KUMM., Pfifferlings-Saftling – *Hygrocybe cantharellus* (SCHWEIN.) MURRILL. An toten *Salix*-Ästen wächst im Kuhbrückenmoor der Kreisel-Drübling – *Exidia recisa* (DITMAR: GRAY) FR. Unweit der Staatsgrenze fand J. Nixdorf im Jahre 2012 den in Europa bisher selten nachgewiesenen Torfmoos-Gallertbecher – *Ascocoryne turficola* (BOUD.) KORF (s. a. DIETRICH & NIXDORF 2014).

Tab. 1: Zusammenstellung der Arten Roter Listen Sachsens, der laut Bundesnaturschutzgesetz „besonders geschützten“ Arten sowie einiger typischer Arten für das Gebiet, alphabetisch geordnet. \*Diese Arten wies der Verfasser in den Arealen der Hochfläche nach, die zum bestehenden NSG hinzukommen sollen. Gefährdungskategorien: 0 – verschollen, 1 – vom Aussterben bedroht, 2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet, 4 – potenziell gefährdet, R – im Rückgang; V – Art der Vorwarnliste, ohne Symbol keine Gefährdungskategorie; + Art nachgewiesen. Die für Sachsen verschollene Art wurde inzwischen wieder nachgewiesen.

Arten	Rote Listen Sachsen	BRD „besonders geschützt“	im jetzigen NSG	außerhalb des NSG*
<i>Acronicta menyanthidis</i>	0		+	-
<i>Adscita statices</i>	-	+	+	+
<i>Agapanthia villosa</i>	-	+	-	+
<i>Agriope bruennichi</i>	-		+	-
<i>Anastrangalia sanguinolenta</i>	-	+	+	+
<i>Antitype chi</i>	R			+
<i>Arctia caja</i>	-	+	-	+
<i>Apamea lateritia</i>	-		-	+
<i>Apatura iris</i>	2	+	-	+
<i>Argynnis aglaja</i>	3	+	+	+
<i>Aphodius convexus</i>	-		-	+
<i>Aplocera praeformata</i>	-		+	-
<i>Aromia moschata</i>	R	+	+	-
<i>Atolmis rubricollis</i>	3		-	+
<i>Boloria aquilonaris</i>	1	+	+	-
<i>Boloria selene</i>	V	+	+	+
<i>Carterocephalus palaemon</i>	V		-	+
<i>Carsia sororjata</i>	1		+	-
<i>Celastrina argiolus</i>	-		+	-
<i>Chortippus dorsatus</i>	-		-	+
<i>Chrysochraon dispar</i>	-		+	+
<i>Chrysolina staphylaea</i>	-			+
<i>Clytria laeviuscula</i>	-		+	-
<i>Coenonympha glycerion</i>	3	+	+	+
<i>Coenonympha pamphilus</i>	-	+	+	+
<i>Colias palaeno</i>	1	+	+	-
<i>Contarinia aequalis</i>	-		+	-
<i>Cyphon punctipennis</i>	1		+	-
<i>Dasineura bistortae</i>	-		+	+
<i>Dasineura cardamines</i>	-		-	+

Arten	Rote Listen Sachsen	BRD „besonders geschützt“	im jetzigen NSG	außerhalb des NSG*
<i>Diacrisia sannio</i>	-		+	+
<i>Ectobius sylvestris</i>	-		+	-
<i>Epichnopteryx plumella</i>	-		-	+
<i>Erebia ligea</i>	3	+	+	+
<i>Erebia medusa</i>	2	+	+	+
<i>Eriopygodes imbecilla</i>	4		+	+
<i>Eulithis testata</i>	-		+	-
<i>Euthystira brachyptera</i>	-		+	+
<i>Exobasidium expansum</i>	1		+	-
<i>Exobasidium pachysporum</i>	3		+	-
<i>Gaurotes virginea</i>	R	+	-	+
<i>Hippodamia septemmaculata</i>	3		-	+
<i>Hygrocybe cantharellus</i>	-	+	-	+
<i>Hygrocybe coccineocrenata</i>	-	+	+	+
<i>Hyles gallii</i>	3	+	+	-
<i>Hypnoides riparius</i>	-		-	+
<i>Idaea serpentata</i>	2		+	+
<i>Larinus sturnus</i>	-		-	+
<i>Lasiocampa quercus</i>	3		+	+
<i>Lasiommata maera</i>	3		+	+
<i>Leptotrochila verrucosa</i>	R		-	+
<i>Libellula depressa</i>	-		-	+
<i>Limnobaris dolorosa</i>	-		-	+
<i>Lycaena hippothoe</i>	2	+	+	+
<i>Lycaena virgaureae</i>	3	+	+	+
<i>Lygephila pastinum</i>	-		+	-
<i>Lygistorus sanguineus</i>	-		+	+
<i>Melitaea athalia</i>	2		+	+
<i>Microbotryum marginale</i>	-		+	-
<i>Microbotryum stygium</i>	-		+	-
<i>Nymphalis polychloros</i>	2	+	+	+
<i>Nyssopsora echinata</i>	V		+	+
<i>Odezia atrata</i>	-		+	+
<i>Omocestus viridulus</i>	-		+	+
<i>Oreina speciosissima</i>	-		+	+
<i>Otiorhynchus morio</i>	-		+	+
<i>Oxythyrea funesta</i>	-		-	+
<i>Papilio machaon</i>	-	+	+	+

Arten	Rote Listen Sachsen	BRD „besonders geschützt“	im jetzigen NSG	außerhalb des NSG*
<i>Parasemia plantaginis</i>	-		+	+
<i>Perizoma albulata</i>	2		+	+
<i>Peronospora alchemillae</i>	-		-	+
<i>Peronospora trifolii-arvensis</i>	-		-	+
<i>Phyllobrotica quadrimaculata</i>	-		-	+
<i>Plasmopara densa</i>	3		+	+
<i>Plebeius optilete</i>	1		+	-
<i>Plusia putamni</i>	-		+	+
<i>Polyommatus amandus</i>	-	+	+	+
<i>Pontania bella</i>	-		+	-
<i>Protaetia metallica</i>	4	+	+	+
<i>Pseudopanthera macularia</i>	4		-	+
<i>Pseudorhynchus bistortae</i>	-		+	+
<i>Psyche casta</i>	-		+	+
<i>Puccinia caricina</i>	-		-	+
<i>Puccinia epilobii</i>	2		+	+
<i>Puccinia mamillata</i>	R		+	-
<i>Scopula immorata</i>	2		+	+
<i>Siona lineata</i>	3		+	+
<i>Taphrina betulina</i>	-		-	+
<i>Xylena vetusta</i>	-		-	+
<i>Zygaena lonicerae</i>	3	+	+	+
<i>Zygaena viciae</i>	-	+	-	+

#### 4 Diskussion

Trotz des als „kritisch“ bewerteten Zustandes zeichnet sich das Naturschutzgebiet „Schwarze Heide – Kriegswiese“ durch eine enorme Artenvielfalt aus. Von den in diesem Bericht aufgenommenen Arten sind in Sachsen 37 in eine der Gefährdungskategorien 0, 1, 2, 3, 4 und R eingestuft worden: 29 Arten im bestehenden Naturschutzgebiet und 26 außerhalb des NSG in den Grenzen der geplanten Erweiterung. 26 Arten sind laut Bundesnaturschutzgesetz „besonders geschützt“. Davon wurden 22 Arten außerhalb des NSG be-

obachtet. Die meisten dieser Arten bewohnen Offenlandbiotope. Zur Erhaltung dieses Artenreichtums müssen die Offenlandbiotope regelmäßig gemäht werden. In den Jahren 2014 und 2015 konnten im NSG Flächen mit den Lebensraumtypen 6230 Artenreiche Borstgrasrasen, 6520 Berg-Mähwiesen und 7120 Regenerierbare Hochmoore von den Mitarbeitern des Naturschutzentrums Erzgebirge nicht gemäht werden, da die Mähraupe defekt war. Die zur Verfügung stehenden Fördermittel reichten für eine anderweitige Pflege nicht aus. Eine Reparatur der Mähraupe

war auf Grund fehlender Finanzmittel ebenfalls nicht möglich. Aus den gleichen Gründen konnten 2014 und 2015 zahlreiche Flächen in weiteren Schutzgebieten des Erzgebirgskreises nicht gemäht werden. Bleibt zu hoffen, dass der Freistaat Sachsen künftig genügend Mittel für die Pflege der Schutzgebiete bereitstellt.

Die hohe Artenzahl an Blütenpflanzen bedingt einen großen Reichtum an Insekten. Wichtige Nektar- und Pollenquellen für Schmetterlinge und Käfer sind u. a.: *Bistorta officinalis*, *Cirsium heterophyllum*, *Cirsium palustre* sowie besonders im Hochsommer, wenn die meisten Bergwiesen gemäht sind, *Senecio ovatus*. So beobachtete ich zusammen mit F. Gärtner im August 2013 innerhalb von drei Stunden 20 Schmetterlingsarten beim Nektarsaugen an *Senecio ovatus* (s. a. DIETRICH & GÄRTNER 2013).

Die Region ist ein einmaliges Freilandlaboratorium für die Wissenschaft. Es wäre wertvoll, wenn im Gebiet qualitative und quantitative Langzeitbeobachtungen ausgewählter Insektenarten erfolgen würden, um die Auswirkung klimatischer Veränderungen auf das Artenmosaik zu erforschen. Aktuell kommen in dieser Region kälteresistente Arten wie z. B. *Colias palaeno* und *Plebeius optilete* noch vor. Es gibt aber auch Anzeichen der Ansiedlung wärme liebenderer Arten wie *Oxythyrea funesta* und *Clytrina laeviuscula*. *Oxythyrea funesta* ist mit Sicherheit neu für diese Region. Ob dies auch für *Clytrina laeviuscula* zutrifft, lässt sich nur vermuten. Solche Langzeitstudien könnten von Biologen oder auch Freizeitforschern durchgeführt werden. Die Lebensräume des Gebietes südlich von Satzung sind grenzübergreifend. Auf dem angrenzenden Territorium der Tschechischen Republik befinden sich ausgedehnte Moor- und Waldgebiete. Von den typischen Moorarten konnte ich auf tschechischer Seite *Plebeius optilete* beobachten (s. a. DIETRICH 2011b).

Unser Kenntnisstand zahlreicher Artengruppen wie z. B. Blattkäfer, Rüsselkäfer, Bockkäfer, Gall-

mücken und Großpilze ist für das Gebiet lückenhaft. So ist generell über das Artenspektrum z. B. der Pilze aus vielen sächsischen Naturschutzgebieten wenig bekannt. Nachdem noch in HEMPEL & SCHIEMENZ (1986) keine Pilzarten bei der Beschreibung der Naturschutzgebiete berücksichtigt worden sind, werden in „Naturschutzgebiete in Sachsen“ (SMUL 2009) für wenige Schutzgebiete typische Pilzarten genannt, für das NSG „Schwarze Heide – Kriegswiese“ allerdings nicht. Auch bei der Erstellung der naturschutzfachlichen Würdigung für das geplante erweiterte NSG fanden die Pilze keine Beachtung. Die Schutzwürdigkeit eines Gebietes sollte nicht allein von Rote Liste-Arten bestimmt werden. Für zahlreiche Taxa existieren für Sachsen keine Roten Listen. Artenvielfalt schließt auch die weniger seltenen, nicht in Roten Listen aufgeführten Arten mit ein. Seltene Arten sind in Lebensgemeinschaften direkt oder indirekt von der Existenz vieler anderer, auch häufigerer Arten abhängig. Ohne die zahlreich auf dieser Hochfläche vorkommenden Heuschrecken, die für Sachsen größtenteils keinen Rote Liste-Status haben, wird es in dieser Höhenlage dem Neuntöter (*Lanius collurio*) schwerlich gelingen, seine Jungen ausreichend mit Nahrung zu versorgen. Infolge der zu geringen Niederschläge im ersten Halbjahr 2014 waren zahlreiche normalerweise vernässte Biotope besonders in der Schwarzen Heide aber auch in der Kriegswiese extrem trocken. So blühte im Frühjahr 2014 das Bachgreiskraut – *Tephrosia crispa* wesentlich spärlicher als 2013. Förderlich auf den Erhalt des Mosaiks verschiedener artenreicher Lebensräume, besonders der auf viel Feuchtigkeit angewiesenen, müssten sich die Revitalisierungsarbeiten in den Mooren (NIXDORF & STRAKOVÁ 2014) auswirken. Als sehr artenreich erwiesen sich die Offenlandbiotope, die zumindest einseitig an Waldgrenzen. Das betrifft überwiegend Bereiche, die außerhalb des aktuellen Naturschutzgebietes liegen, z. B. im Gebiet des Kuhbrückenmoores. Die

gesamte Fläche in den Grenzen der geplanten Erweiterung gehört zum EU-Vogelschutzgebiet „Erzgebirgskamm bei Satzung“ sowie Naturpark „Erzgebirge-Vogtland“ und große Teile gehören zu den FFH-Gebieten „Moore und Moorwälder bei Satzung“ und „Bergwiesen um Rübenau, Kühnheide und Satzung“. Die Erweiterung des Naturschutzgebietes wäre ein längst fälliger Beitrag zum Schutz des überregional bedeutsamen Biotopkomplexes, wodurch außerdem die beiden Teilflächen des bisherigen NSG „Schwarze Heide – Kriegswiese“ mit angrenzendem gleichermaßen wertvollen Offenland vernetzt würden. Zugleich könnte damit ein über die Grundschutzverordnungen hinausgehender wirksamerer Schutz für die zum Schutzgebietssystem Natura 2000 gehörenden Gebietsteile einhergehen.

## Literatur

- DIETRICH, W. (2010): Beobachtungen von *Otiorhynchus morio* im Erzgebirge/Krušné hory (Coleoptera, Curculionidae). Entomologische Nachrichten und Berichte 54 (3-4), S. 257-258.
- DIETRICH, W. (2011a): Fünfter Beitrag zur Kenntnis der Tagfalter im Erzgebirge. Mitteilungen Sächsischer Entomologen 94, S. 1-11.
- DIETRICH, W. (2011b): Tagfalterbeobachtungen in den Krušné hory (Erzgebirge). Sbornik muzea Karlovarského kraje 19, S. 273-318.
- DIETRICH, W. (2012): Beitrag zur Bestandssituation ausgewählter Tagfalterarten im Mittleren Erzgebirge und Problematik ihres Schutzes. Naturschutzarbeit in Sachsen 54, S. 62-81.

DIETRICH, W. (2013a): Beobachtung von Nektarpflanzen im Erzgebirge und den Krušné hory: Spanner, Eulenfalter und Schwärmer [LEP-Geo, LEP-Noc, LEP-Sph]. Mitteilungen Sächsischer Entomologen 104, S. 35-40, 63.

DIETRICH, W. (2013b): Beobachtungen zu „gespießten“ Insekten des Neuntötters *Lanius collurio* im Mittlerezgebirge (*Acrididae*, *Formicidae*, *Noctuidae*). Mitteilungen Sächsischer Entomologen 104, S. 41-43, 64.

DIETRICH, W. (2013c): Funde einiger von Insekten und Milben verursachten Gallen: dritter Beitrag (Insecta, Acari). Mitteilungen Sächsischer Entomologen 107, S. 31-37.

DIETRICH, W. (2013d): Nachweise von Arten der Scarabaeoidea (Coleoptera) im Erzgebirge und angrenzenden Regionen. Veröffentlichungen des Museums für Naturkunde Chemnitz 36, S. 55-68.

DIETRICH, W. (2014a): Funde einiger von Insekten und Milben verursachten Gallen: dritter Beitrag (Insecta, Acari). Mitteilungen Sächsischer Entomologen 107, S. 31-37.

DIETRICH, W. (2014b): Beobachtung von Nektarpflanzen bei Spannern und Eulen [LEP: Geo, Noc]. Mitteilungen Sächsischer Entomologen 109, S. 124, 127, 129-130.

DIETRICH, W. (2014c): Funde einiger von Insekten und Milben verursachten Gallen: vierter Beitrag (Insecta, Acari). Mitteilungen Sächsischer Entomologen 111, S. 191-195, 199-200.

DIETRICH, W. & GÄRTNER, F. (2013): Fuchssches Greiskraut (*Senecio ovatus*) – eine wichtige Nektarpflanze für Schmetterlinge im Hochsommer [LEP]. Mitteilungen Sächsischer Entomologen 106, S. 100-101, 122.

DIETRICH, W. & NIXDORF, J. (2014): Fund von *Ascocoryne turficola* in den Krušné hory. Boletus 35 (2), S. 102-104.

HARDTKE, H.-J. (2008): Zur Verbreitung der montanen Rüsselkäfer-Arten *Otiorhynchus morio* und *O. niger* in Sachsen (Coleoptera: Curculionidae). Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Instituts Freiberg 4, S. 62-67.

HEMPEL, W. & SCHIEMENZ, H. (1986): Die Naturschutzgebiete der Bezirke Leipzig, Karl-Marx-Stadt und Dresden. Band 5. Leipzig, Jena, Berlin.

IGC-Ingenieurgruppe Chemnitz GbR (2012): Naturschutzfachliche Würdigung für das NSG „Schwarze Heide – Kriegswiese“.

KLAUSNITZER, B. & REINHARDT, R. (2003): Beiträge zur Insektenfauna Sachsens. Band 1. Übersicht zur „Entomofauna Saxonica“ mit besonderer Berücksichtigung der FFH-Arten und der „Vom Aussterben bedrohten Arten“ in Sachsen. Mitteilungen Sächsischer Entomologen, Supplement 1, S. 1-336.

JÄGER, O.; LORENZ, J. & REIKE, H.-P. (2013): 3. Treffen ost-sächsischer Koleopterologen. Mitteilungen Sächsischer Entomologen 103, S. 25-28, 31.

MÖBIUS, E. (1905): Die Großschmetterlinge des Königreiches Sachsen. Deutsche Entomologische Zeitschrift Iris 17 (Separatdruck).

NIXDORF, J. & STRAKOVÁ, M. (2014): Das Projekt: „Revitalisierung der Moore zwischen H. Sv. Šebestiána und Satzung – Umsetzungsphase“ 2012-2014. Moorrevitalisierung im Erzgebirge. Staatsbetrieb Sachsenforst, S. 51-73.

REINHARDT, R.; SBIESCHNE, H.; SETTELE, J.; FISCHER, U. & FIEDLER, G. (2007): Tagfalter von Sachsen. In: KLAUSNITZER, B. & REINHARDT, R. (Hrsg.) Beiträge zur Insektenfauna Sachsens Band 6. Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 11, Dresden, 696 S.

RÖSSNER, E. (2012): Die Hirschkäfer und Blatthornkäfer Ostdeutschlands (Coleoptera: Scarabaeoidea). Verein der Freunde & Förderer des Naturkundemuseums Erfurt e. V., Erfurt. 508 S.

SBIESCHNE, H.; STÖCKEL, D.; SOBČYK, TH.; WAUER, S.; TRAMPENAU, M. & JORNITZ, H. (2012): Die Schmetterlingsfauna der Oberlausitz. Teil 2: Die Eulenfalter (Noctuidae). – In: KLAUSNITZER, B. & REINHARDT, R. (Hrsg.) Beiträge zur Insektenfauna Sachsens Band 13. Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 14, 1 Karte. Dresden, 264 S.

SBIESCHNE, H.; STÖCKEL, D.; SOBČYK, TH.; WAUER, S.; TRAMPENAU, M. & JORNITZ, H. (2013): Die Schmetterlingsfauna (Lepidoptera) der Oberlausitz. Teil 3: Die Spanner (Geometridae). In: KLAUSNITZER, B. & REINHARDT, R. (Hrsg.) Beiträge zur Insektenfauna Sachsens Band 16. –Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 16, 1 Karte. Dresden, 232 S.

SMUL – Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (Hrsg.) (2009): Naturschutzgebiete in Sachsen. Dresden, 720 S.

## Sonstige Quellen:

[1] [www.lepiforum.de](http://www.lepiforum.de)

(im Internet am 07.02.2015 aufgerufen)

## Autor

Wolfgang Dietrich

Barbara-Uthmann-Ring 68

09456 Annaberg-Buchholz

Kreisnaturschutzbeauftragter

des Erzgebirgskreises

E-Mail: [wolfgangdietrich\\_mebo@web.de](mailto:wolfgangdietrich_mebo@web.de)